

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

65. Jahrg. Folge 6.

Samstag, den 9. Januar 1932.

Einzelblatt: 12 Heller.

Ungarische Minister in Genf.

Budapest, 8. Jan. Finanzminister Baron Korányi und Außenminister Wálko treten Samstag die Reise nach Genf zu dem dort am 1. Januar beginnenden Verhandlungen der Finanzkommission des Völkerbundes an. Baron Korányi wird dem Völkerbundrat Bericht über die Verfügungen erstatten, die seit dem Budapest-Aufenthalt der Finanzexperten im Interesse der Sanierung der Finanzen, beziehungsweise der Devisenlage ergriffen worden sind. Beide Minister werden aber auch den Aufenthalt in Genf zu finanziellen Verhandlungen mit den verschiedenen Gläubigerstaaten besuchen, die sich in erster Reihe auf das Stillhalten für die kurzfristigen Anleihen beziehen.

Keine Teilnahme Ungarns an den Olympischen Spielen.

Budapest, 8. Jan. Der Ministerrat hat beschlossen, daß Ungarn an den Olympischen Spielen in Los Angeles mit Rücksicht auf die finanzielle Lage nicht teilnehmen wird, beziehungsweise daß die Regierung das Guthaben des Olympischen Fonds in der Höhe von 150.000 Pengö zu diesem Zweck nicht zur Verfügung stellen wird. Ungarische Wettbewerber können aber an den Olympischen Spielen, falls sie die hierzu erforderlichen Mittel auf gesellschaftlichem Wege aufbringen und die fremden Valuten nicht im Inlande beschaffen, teilnehmen.

Oesterreichisch-italienischer Clearingvertrag.

Wien, 8. Jan. Zwischen Italien und Oesterreich ist ein Clearingvertrag abgeschlossen worden, der am 10. d. in Kraft treten wird. Auf Grund dieses Abkommens werden die Zahlungen aus dem Warenverkehr zwischen den beiden Ländern durch Kompensation durchgeführt werden.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland und Oesterreich.

Berlin, 8. Jan. Am 31. Dezember betrug die Zahl der Arbeitslosen rund 5.666.000. Das ist eine Zunahme um 316.000 gegenüber dem 15. Dezember.

Wien, 8. Jan. Ende Dezember wurden in Oesterreich insgesamt 329.595 unterstützte Arbeitslose gezählt. Im Vergleich zur letzten Föhlung ergibt sich eine Zunahme um rund 26.200.

Weiteres Vordringen der Japaner in der Mandchurei.

Vor einer Aktion der interessierten Mächte.

Schanghai, 8. Jan. Nach einer aus Tientsin eingelangten Meldung halten japanische Truppen Schanghai, wo die „Große Mauer“ die Küste erreicht, seit gestern früh befestigt.

Wie aus Washington gemeldet wird, beriet Staatssekretär für Neuzeres Timson mit dem britischen und dem französischen Vorkämpfer über das japanische Vordringen bis zur „Großen Mauer“. Es soll eine entscheidende Aktion vor großer Tragweite von den an der Mandchurei interessierten Mächten beschlossen worden sein.

Erbkönig Otto neuerdings Ehrenbürger einer Tiroler Gemeinde.

Innsbruck, 8. Jan. Der Gemeinderat von Aurach hat, ebenso wie jüngst der Gemeinderat von Ampach, den Erbkönig Otto zum Ehrenbürger ernannt.

Die gesekwidrige Salzgewinnung in Indien.

Karachi, 8. Jan. Hier ist zum erstenmal wieder Salz aus dem Meerwasser gewonnen worden. Die Polizei ist diesmal nicht gegen die Verletzung des gesetzlichen Salzmonopols eingeschritten.

In Bombay ist nach Verhaftung der säkiedenen Kongreßmitglieder das gesamte

Mussolini.

Wir wurden seitens des Verbandes der gesellschaftlichen Vereine ersucht, nachfolgender Veröffentlichung Raum zu geben.

Im Monat April l. J. sind es zehn Jahre, daß der italienische Ministerpräsident Benito Mussolini die Regierungsgeschäfte des Landes übernahm. Ganz Italien rüht zur würdigen Feier dieses bedeutungsvollen historischen Datums.

Eine lange Reihe von Festlichkeiten ist geplant, die die Liebe des italienischen Volkes zu seinem Duce dokumentieren und auch des großen Staatsmannes würdig sein sollen.

Es steht über allem Zweifel, daß der Duce eine der mächtigsten, Verehrung und Achtung gebietenden Persönlichkeiten der Welt ist, eine glühende Sonne am Firmament Italiens, deren Licht und Energie die Vaterlandsiebe eines jeden Sohnes dieses 40-Millionen-Volkes durchglüht.

Die zehnte Jahreswende des Regierungsantrittes Mussolinis wird mit Rücksicht auf die hervorragende Persönlichkeit des Duce und seine großen Erfolge ein Ereignis sein, mit dem sich die ganze Weltpresse in würdiger Weise beschäftigen wird. Wir haben die Ueberzeugung, daß das ungarische Volk bei dieser Gelegenheit, die wichtige Jahreswende mit ungarischem Herzen, ungarischer Treue und echt ungarischer Liebe und Dankbarkeit feiern wird.

Die ungarische Nation wird Italiens Ministerpräsidenten würdig feiern, jenen Mann, der mit seiner gewaltigen Stimme in die finstere Nacht, die Ungarn seit Trianon umgibt, die ewig denkwürdigen Worte hineinrief: Auch Ungarn muß einen Platz an der Sonne haben!

Der Verband der gesellschaftlichen Vereine warf zuerst die Idee auf, daß die Gesamtheit der Nation ihrer Liebe und Anhänglichkeit dem Führer der italienischen Nation gegenüber in spontaner Weise Ausdruck verleibe. Und zwar in der Weise, daß viele Millionen ungarische Unterschriften gesammelt, am Tage des Jubiläums als eine viele Bände umfassende Bibliothek dem italienischen Ministerpräsidenten übergeben werden möge, als Zeichen der Liebe und Achtung der ungarischen Nation.

Der Verband der gesellschaftlichen Vereine ersucht daher auch auf diesem Wege jeden Sohn des ungarischen Vaterlandes, daß er ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht mit seiner Unterschrift seinen Dank und seiner Liebe dem italienischen Ministerpräsidenten, dem aufrichtigen Freund

Gesellschaftsleben lahmgelegt worden. Alle Märkte und Geschäfte haben zum Protest gegen die Massenverhaftungen geschlossen, doch ist es nirgends zu ernststen Ruhestörungen gekommen.

Bombenattentat auf den Kaiser von Japan.

Totio, 8. Jan. Gegen den Wagen des Kaisers von Japan wurde während der Rückfahrt von einer Parade eine Bombe geworfen. Diese explodierte vor einem Wagen, der hinter dem des Kaisers fuhr. Verletzt wurde niemand. — Der Täter, ein Koreaner, wurde verhaftet. Er hatte noch eine zweite Bombe bei sich.

der ungarischen Nation, gegenüber Ausdruck verleibe.

Die Aktion wird seitens des Verbandes der gesellschaftlichen Vereine bereits in den nächsten Tagen begonnen werden. Schon jetzt ergeht daher an alle öffentlichen Ämter, gesellschaftlichen Vereine, Schulen, Körperschaften, Kammern, gewerblichen und kaufmännischen Interessengruppen, mit einem Wort an alle Kreise der Gesellschaft, das Ersuchen, möglichst viele Unterschriftenbogen beanspruchen zu wollen.

Ein künstlerisch ausgeführter Bogen kann von zehn Personen unterschrieben werden. Die Unterschriftenbogen sind beim Verband der gesellschaftlichen Vereine (Budapest, V. Falk Miksa-ter 1) gegen Bezahlung der Druckkosten erhältlich.

Bei jeder Buchstabe, jeder Federstrich ein Spatenstich auf dem Wege, der zur Auferstehung Ungarns führt!

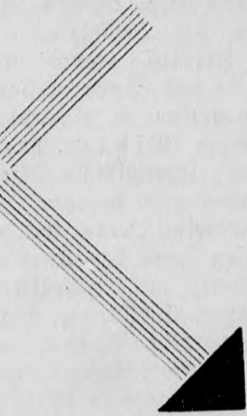
Einweihung des neuen Vereinshauses des Oedenburger kath. Gesellenvereines.

Oedenburg, 8. Jan.

Im Jahre 1858 hat der Prediger des Oedenburger Domkapitels Wilhelm Hummel, der aus Deutschland nach Oedenburg berufen worden war, den Beschluß gefaßt, in unserer Stadt einen kath. Gesellenverein zu gründen, nachdem die durchwandernden katholischen Handwerksgehilfen in den damaligen Herbergen nicht jene Aufnahme und Unterkunft fanden, als dies aus moralischen Gründen wünschenswert gewesen wäre. Wilhelm Hummel hatte in Erfahrung gebracht, daß in seiner Heimatgemeinde, in Mühlhausen, bereits ein solcher Gesellenverein existiert. Er beschaffte sich von dem Leiter des Vereins, Vater Kolping, die Statuten des Vereins und gründete nach jenem Muster den Oedenburger kath. Gesellenverein. Damals zählte der Verein 30 ständige Gewerbetreibende als Protoktoren, deren Söhne und Gesellen dem Verein als ordentliche Mitglieder beitraten. Zu Pfingsten 1859 fand die gründende Festgeneralversammlung statt. Im Jahre 1862 spendete Weingroßhändler Ignaz von Flaudorfer dem Verein 500 Gulden. Der Verein gewährte den durchreisenden Gesellen Quartier und Unterstützung. In den Anfangsjahren befaßten sich die Vereinslokale im Bischofshaus in der Neugasse. Später übersiedelte der Verein in das Haus des Grafen Zichy,

JEDER ABONNENT

der „Oedenburger Zeitung“, welcher ab 1. Januar 1932 das Abonnement für drei Monate im voraus bezahlt, erhält



KOSTENLOS

den im Verlag der Rötting-Romwalter Druckerei A.-G. seit 41 Jahren erscheinenden illustrierten

DEUTSCHEN VOLKSKALENDER

Dieselbe Begünstigung genießen auch neuereintretende Abonnenten, die ab 1. Januar 1932 das Abonnement für drei Monate im voraus bezahlen. Hochachtungsvoll

OEDENBURGER ZEITUNG

Sopron, Deákplatz Nr. 56.

das aber wegen eines Brandes kurz darauf geräumt werden mußte.

Im Jahre 1878 zählte der Verein 315 ordentliche und 103 unterstützende Mitglieder sowie zwanzig Protoktoren. In diesem Jahre überließ das unterstützende Mitglied Spenglermeister Joh. Bommeler dem Verein in seinem Hause Grabenrunde Nr. 5 ein Lokal für Vereinszwecke, später vermachte er dem Verein das Haus, das jedoch erst im Jahre 1907 übernommen werden konnte. Es wurde für Vereinszwecke entsprechend umgebaut.

In den letzten Jahren erwiesen sich die Räumlichkeiten des Vereinshauses auf der Grabenrunde Nr. 5 als zu klein. Man befaßte sich anfangs mit dem Gedanken, es durch ein Stockwerk zu erhöhen. Auf Vorschlag des Architekten Georg Hárs wurde jedoch beschlossen, das Haus zu verkaufen und dafür ein größeres Haus käuflich zu erwerben. Dies ist im Vorjahre auch geschehen. Es wurde das Haus auf dem Petöfi Nr. 7 gekauft und mit Hilfe hiesiger Gewerbetreibender entsprechend umgebaut; vor allem wurde im ersten Stockwerk ein großer Saal errichtet, in welchem Sitzungen abgehalten und zeitweise Dilettantenvorstellungen veranstaltet werden. Selbstverständlich befindet sich im neuen Vereinshaus ein Schlafraum für durchreisende kath. Handwerker.

Die Einweihung des neuen Vereinshauses fand am 6. Januar in feierlicher Weise statt. Um 10 Uhr vormittag fand in der Domkirche ein feierliches Hochamt statt, welches der kirchliche Präses des Vereins Propst Dr. Ladislaus Büchner unter großer Assistenz zelebrierte. Dem Hochamte wohnten die 90 Mitglieder des Gesellenvereines mit der Fahne vollzählig bei. Nachher weihte Propst Doktor Ladislaus Büchner die Räumlichkeiten des Vereinshauses. Der Weihe wohnten auch Bürgermeister Dr. Michael Thurner sowie der kirchliche Präses des Lan-

desverbandes der ungarischen Gesellenvereine päpstlicher Kämmerer Josef Pinter aus Budapest und zahlreiche Gewerbetreibende bei.

Abends fand im großen Saale des Vereinshauses eine Festvorstellung statt.

Diese eröffnete in Anwesenheit einer großen Gästeschar der kirchliche Präses des Vereins Propst Dr. Ladislaus Büchner; er begrüßte die erschienenen Gäste und machte in einer sinnvollen Ansprache die Mitglieder des Vereins auf ihre Pflichten aufmerksam. Sodann verlas er ein Schreiben des Bürgermeisters Dr. Michael Thurner, der wegen Trauerfalles zur Festversammlung nicht erscheinen konnte. Dr. Thurner richtete in seinem Schreiben an die Jünglinge beherzigenswerte Worte und forderte sie zum treuen Ausharren bei der Vereinsbahn auf. Dann hielt der weltliche Präses des Vereins Sattlermeister Julius Takacs eine Rede, in welcher er über die Gründung, die Tätigkeit des Vereins sowie über die Erwerbung des neuen Vereinshauses sprach, wobei er allen, die den Verein unterstützen und beim Umbau des neuen Vereinshauses sich betätigten, warmen Dank sagte. Hierauf ergriff auch der kirchliche Präses des Landesverbandes der kath. Gesellenvereine in Budapest päpstlicher Kämmerer Pinter das Wort, sprach über das segensreiche Wirken des Landesverbandes und betonte, daß die kath. Gesellenvereine heute, wo die Zahl der Arbeitslosen und der Unzufriedenen ständig zunimmt, mit doppeltem Eifer bemüht sind, durch Aufklärung und Unterstützung die gewerbliche Jugend zu führen und sie vor den Verlockungen kommunistisch gefärbter Elemente zu schützen. Aus diesem Grunde gebühre den Gesellenvereinen seitens der Regierung und Gesellschaft die entsprechende Würdigung und Unterstützung. Mit anerkennenden Worten an die Mitglieder des Gesellenvereins schloß der Budapestener Entsendete seine Rede. Für die mit Beifall aufgenommene Rede sagte Präses Propst Dr. Büchner Dank. Er dankte gleichzeitig dem weltlichen Präses Julius Takacs für die mustergültige Leitung des Vereins, dem Kassier Kunstschleimer Franz Zeit für seine Spende (er spendete einen großen Wandspiegel für den großen Vortragsaal) sowie dem Vizepräses Religionsprofessor Tuba und dem Dekan Stefan Daniel für ihr erspriessliches Wirken im Verein und schließlich allen Gewerbetreibenden, die an dem Umbau des neuen Vereinshauses unentgeltlich teilgenommen haben. Die Dekoration des großen Saales führte Kunstmaler Karl Sternberg aus.

Nach den Ansprachen wurde mit großem Heiterkeitserfolg der lustige Einakter „Der Herr Direktor“ zur Aufführung gebracht, in welchem die Jünglinge Deszö Boda, Robert Németh, Ladislaus Heidecker, Josef Szalay, Franz Tolnay und Franz Kiss mitwirkten. — Sodann folgte bei den Klängen einer Zigeunerkapelle

der Tanz, der bei froher Stimmung bis zum Morgengrauen währte. — Der Veranstaltung, deren Reinertragnis zur Unterstützung durchreisender Gesellen verwendet wird, wohnten auch der Präses des Gewerbeverbandes Géza A. Székely und in Vertretung des verreisten Präses der Gewerkecorporation Anton Kintisty Vizepräses Stefan Horváth bei. Anwesend waren ferner viele Gewerbetreibende sowie zahlreiche Jungdamen.

Ueberfiedlung in die neu-erbaute evangelische Volksschule.

Oedenburg, 8. Jan.

Seitern in den frühen Vormittagsstunden bewegte sich ein langer Zug von Schulkindern aus der inneren Stadt zur neu erbauten Schule auf dem Deakplatz. Es überfiedelten nämlich vorderhand sechs Klassen der innerstädtischen Schule in das neue Schulgebäude.

Dieser Auszug aus der alten Schule vollzog sich im Rahmen einer stillen Feierlichkeit, mit dem Vorbehalt, daß die eigentliche Weihe der schönen Schule demnächst erfolgen soll, wenn auch die übrigen Klassen dorthin überfiedeln werden.

Morgens um acht Uhr versammelten sich die jetzt überfiedelten sechs Klassen im Prüfungsaal der innerstädtischen Schule, um dem alten Schulgebäude Lebewohl zu sagen. Aus diesem Anlasse waren auch

Kircheninspektor Dr. Koloman Töpfer, die Seelsorger Oberregierungsrat Ludwig Ziermann und Karl Hanzmann, sowie die Mitglieder des Lehrkörpers mit Schuldirektor Samuel Graf an der Spitze erschienen.

Nachdem Pfarrer Ludwig Ziermann herzliche Abschiedsworte an die Kinder gerichtet hatte, sprach er ein kurzes Gebet, in dem er den Segen Gottes auf Kinder und Lehrer herabließte, die nun im neuen Heim ihre Arbeit fortsetzen sollen. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Abingen des Luther-Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“. Zum Schluß sangen die Kinder „Unsern Ausgang segne Gott, unseren Eingang gleichermäßen“.

Hierauf begab sich der große Zug von Schulkindern, ungefähr 200 an der Zahl, unter Führung der Lehrer und in Begleitung der Kirchenvorsteher in die neue Schule. Hier nahmen die Kinder in dem breiten und gut durchwärmten Schulgang Aufstellung und sangen vor allem die Nationalhymne. Dann verrichtete Pfarrer Ludwig Ziermann ein kurzes Gebet, worauf sich die Kinder mit vor Freude glänzenden Augen in ihre neuen Schulzimmer gaben, wo der Unterricht sogleich seinen Anfang nahm.

Die feierliche Weihe der neu erbauten Schule soll im Rahmen einer größeren Festlichkeit noch im Laufe des Monats Januar stattfinden.

Warum ist der Himmel blau?

Warum ist der Himmel im Gebirge blauer als in der Ebene? Warum über der freien Natur blauer als über den großen Städten? Ein jeder von uns hat sich darüber sicher schon einmal Gedanken gemacht. Der soeben erschienene 8. Band des „Großen Brockhaus“ gibt uns unter dem Stichwort „Himmelsfarbe“ Auskunft darüber, knapp und klar, ohne jede unnötige Breite und doch erschöpfend, wie wir es eben bei einem „Brockhaus“ gewöhnt sind. Der neue Band umfaßt alle Stichwörter, die mit dem Buchstaben H beginnen, und wir finden eine große Anzahl von Artikeln, die unsere besondere Aufmerksamkeit beanspruchen dürfen. Das erste Hochhaus in Amerika wurde bereits im Jahre 1883 erbaut, gegenwärtig haben wir in USA. über 4788 Gebäude mit mehr als 10 Stockwerken, davon 377 mit über 20 Stockwerken. Die zu diesem Artikel gehörende Tafel zeigt uns die berühmtesten Hochhäuser der Welt und gibt gleichzeitig einen Einblick in die Technik des Hochhausbaues. Wenige Seiten weiter stoßen wir auf den Artikel „Hochstationen“ mit einer Uebersicht über die bekanntesten meteorologischen Hochstationen, aus der wir ersehen, daß die höchste Wetterwarte der Welt in Bolivien liegt (4920 Meter), während sich die höchste Wetterwarte in Europa auf dem Monte Rosa in 4560 Meter Höhe befindet. Tierfreunde werden an Bildtafeln „Hunde“ (55 Abbildungen) ihre helle Freude haben, der dazu übersichtliche Artikel (10 Spalten Text) gibt uns nicht nur eine ausführliche Klassifizierung (über die Stammesgeschichten unseres vierbeinigen Freundes können wir recht interessante Einzelheiten unter „Haustiere“ nachlesen), sondern auch Angaben über Hundezucht, Hundedressur oder Hundekrankheiten, ein neuer Beweis, daß der „Große Brockhaus“ kein trockenes wissenschaftliches Werk ist, sondern in enger Verbundenheit mit der Praxis für das tägliche Leben geschaffen worden ist. Auf eine andere wichtige Eigenschaft des „Großen Brockhaus“ sollte immer von neuem hingewiesen werden: die unbestechliche Sachlichkeit, mit der er über alle Dinge berichtet, die für den Menschen von heute von Wichtigkeit sind. Dies trifft vor allem in politischer und konfessioneller Hinsicht zu. Der Verlag schrieb dazu einmal: „Der Große Brockhaus will keiner Partei dienen, er will nicht richten, sondern berichten. Strittige Ansichten, deren ja zur Genüge vorhanden sind, werden nicht so oder so entschieden, sondern unbeeinträchtigt nebeneinander gebucht“. In welchem Maße dieses Ziel erreicht wurde, das zeigen die vorliegenden acht Bände, und der selbständig den-

*) „Der Große Brockhaus“, Band 8 (H—H2) 796 Seiten mit vielen Abbildungen und Karten, in Ganzleinen GR 26.— (bei Umtausch eines alten Lexikons lt. Sonderbedingung GR 23-50).

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- u. Sägeprodukte
Julius Láng. Dampfsägewerk und Holzhandlung
Sopron. Raaberbahnhof
Telephon 551.
Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen, (Raffeln), Rad-Felgenholz, Weinstecken
Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

Der **Deutsche Volkstaler**
1932
(41. Jahrgang) ist erschienen.
Preis 1 Pengö.
In allen Buch- und Papierhandlungen erhältlich.
Sehr besonders reichhaltig ausgestattet!

Erkämpftes Glück.

Roman von Rudolf Nehls.
Copyright by Martin Feuchtmayer, Halle (Saale).
(45. Fortsetzung.)

Warum hatte der Zufall ihr auch Maja in den Weg führen müssen? Das Gute, das sie vor langer Zeit von ihr erfahren, war doch schon längst beglückt durch den Kummer, den die ehemalige Freundin ihr bereitet hatte.

Wenn Frau Ahlers ihr auch eingeredet hatte, es sei höchstens ein Sinnenrausch, den er für seine Kontoristin empfunden habe, und das sei nicht tragisch zu nehmen, so dachte sie selbst doch anders. Ein Mann, den sie lieben konnte, mußte ihr ganz gehören und ihr treu sein. Er durfte nicht an anderen wegen ihres schönen Aussehens Gefallen finden.

Frau Ahlers wußte ganz genau, daß Nieburg Loni aufrichtig liebte. Dergleichen Seitensprünge, die allerdings nur in ihrer Phantasie existierten, mußte man nachsehen. Herrgott, Herr Nieburg war ja noch in keiner Weise gebunden. Ja, wenn er sich schon mit Loni verlobt gehabt hätte — aber so?

Bald würde sie es auch nicht mehr nötig haben, Loni Zweifel zu beschwichtigen, denn der Zug der Harzbahn hielt soeben vor dem Stationsgebäude von Schierke. Loni würde selber sehen, daß

ihre Befürchtungen grundlos seien und daß Nieburg sie mit offenen Armen empfangen würde.

Sie hatte es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, die beiden als Brautleute zusammenzubringen. Und unbedingt hätten sich beide schon verlobt, wenn nicht Nieburgs Unfall einen Strich durch ihre Rechnung gemacht hätte.

Ihr Gepäck gaben sie vorläufig in der Aufbewahrung ab. Frau Ahlers war wiederholt in Schierke gewesen und wußte hier gut Bescheid. Sie gingen den schmalen Richtweg durch die kleine Fichtenheckung und dann durchs Dorf nach Nieburgs Pension.

Die Pensionarin, die selber die beiden Damen empfing, da sie annahm, es handle sich um neue Gäste, fragte freundlich nach ihrem Begehre.

„Wir möchten Herrn Nieburg sprechen,“ antwortete Frau Ahlers.

Die Pensionarin machte eine bedauernde Miene.

„Da kommen Sie leider zu spät,“ jagte sie. „Herr Nieburg ist nicht mehr hier.“

Es hätte ja auch Zufall sein müssen, wenn Nieburg bei dem herrlichen Wetter nicht draußen im Walde gewesen wäre.

„Das habe ich mir schon gedacht,“ erwiderte Frau Ahlers. „Aber wir werden sein Kommen abwarten. Haben Sie ein Zimmer für uns auf ein paar Tage?“

„Das schon. Aber Herr Nieburg wohnt überhaupt nicht mehr bei mir. Er ist heute mit dem Mittagszuge abgereist und hat seine Koffer mitgenommen.“

An diese Möglichkeit hatte die gute Frau Ahlers gar nicht gedacht. Nun hätten sie beide die Reise unternommen, um ihm eine Freude zu bereiten, und jetzt war er nicht mehr hier? Vielleicht würde er aber nur den Ort gewechselt haben und noch in der Nähe sein. Vielleicht in Braunlage, wohin er zuerst hatte hinreisen wollen.

„Hat Herr Nieburg nicht gesagt, wohin er reist?“ fragte Frau Ahlers.

„O doch. Er ist nach Berlin gereist. Er erhielt heute mit der Morgenpost einen Brief von seiner Sekretärin. Sie hätte Verlangen nach ihm, wie er sich scherzhafterweise ausdrückte.“

Ein warnender Blick Frau Ahlers ließ die schwachhaftige Wirtin verstummen, und diese merkte auch schon, daß sie mit ihrer Auskunft Unheil angerichtet hatte. Sie sah, wie das junge Mädchen, Frau Ahlers Begleiterin, erblaßte und ihre Blide wie hilflos suchend auf die alte Dame richtete.

„So, so. Herr Nieburg mußte also geschäftlich nach Berlin,“ berichtete Frau Ahlers erklärend. „Das ist uns sehr fatal. Na, auf jeden Fall werden wir für heute erst einmal hierbleiben, wenn Sie ein Zimmer frei haben.“

„Gewiß doch. Ich kann Ihnen ein schönes Zimmer mit guter Aussicht empfehlen.“

„Es ist unwesentlich,“ entgegnete Frau Ahlers zerstreut. „Es ist uns nur darum zu tun, für die Nacht ein Unterkommen zu haben.“

Die Wirtin bat die beiden Damen, ihr zu folgen, und ging voran, um ihnen zu zeigen, wo sie logieren sollten, und als das Zimmer den Ansprüchen der Gäste entsprach, entfernte sie sich.

Ein peinliches Schweigen herrschte, als sie gegangen war.

Frau Ahlers hatte sich, von der Reise erschöpft, auf das Sofa gesetzt. Loni saß am Fenster und starrte hinaus. Ihre Gedanken waren ganz woanders. Auch Frau Ahlers mußte sich erst fassen. Die harmlos klingenden Worte der Wirtin gaben ihr zu denken. Und daß Loni auch gleich begriffen hatte, das zeigte ihr läches Erschrecken.

Es mußten doch wohl Beziehungen existieren zwischen der Sekretärin und Herrn Nieburg. Sicher war es so, denn in der ganzen Zeit hatte er nicht ein einziges Mal angefragt, wie es Loni ginge. Es war, als ob sie gar nicht für ihn vorhanden wäre.

(Fortsetzung folgt.)

fende Mensch, der gewöhnt ist, Anschauungen und Meinungen nicht unbesehen zu übernehmen, sondern sich selbst sein Urteil zu bilden, kann mit Genugtuung feststellen, daß es eine Stelle gibt, die ihm in norurteilsfreier und objektiver Weise die Unterlagen hierzu vermittelt. In diesem Sinne wird der „Große Brockhaus“ zu einem schönen Sinnbild der guten deutschen Eigenschaft, die — in besonderer Anwendung — ihren Ausdruck findet in der Inschrift unter dem Bild Kaiser Lothars im Römer zu Frankfurt:

Mit Urteil sprechen gar nicht eise,
bis du gehört hast beide Teile.

Festkalender.

- 9. Januar: Geschlossenes Tanzkränzchen des Transdanubischen Touristenvereins im Kasino
- 16. Januar: Familienabend des kath. Lesevereins im eigenen Vereinslokale (Neugasse 28).
- 16. Januar: Wirtschaftsbürgerball im Kasino.
- 23. Januar: Ball des Sportvereins „Sotex“ im Pannonia.
- 30. Januar: Kostümball des Arbeitergesangsvereins „Brüderlichkeit“ im „Pannonia“.
- 1. Februar: Ball des Eisenbahner-Sportvereins EVSE im kath. Leseverein.
- 1. Februar: Maskenball der Tischgesellschaft „Steif“ im Hotel „Pannonia“.
- 1. Februar: Ball der Lyzealschüler im Kasino.
- 6. Februar: Maskenball der Hochschüler im Kasino.
- 6. Februar: Tanzunterhaltung des Dedenburger Allgemeinen Beerdigungsvereins im kath. Leseverein.
- 7. Februar: Feuerwehrball im Kasino.

Dedenburger Theater.

„János vitéz“ als Abschiedsvorstellung.

Racsóhs Meisterwerk ist ein interessantes Gemisch von Volksstück, Operette und Märchenstück. In stimmungsvoller, einwandfreier Wiedergabe (wozu wir auch die Außerlichkeiten der szenischen Einsetzung rechnen) hat eben diese Dreifaltigkeit der Bühnenbilder ihren besonderen Reiz. Gestern entsprach nur der erste, volkstümliche Akt den ziemlich herabgeminderten Ansprüchen; im zweiten Akt sah der französische Hof schon recht derangiert aus; die Dürftigkeit des dritten Aufzuges (im Feenland) stach aber schon gar zu sehr in die Augen. Wenn man schon aus leicht erklärlichen und eben deshalb verzeihlichen Gründen in der Partitur Striche machte, so hätte man dies mit der „Balletszene“ unbedingt tun sollen. Eine so armenhafte Einsetzung ist selbst dann nicht annehmbar, wenn man schon zur Reife eingepakt hat und mit einem Fuß auf der Schwelle steht. Wer sich beim Scheiden empfiehlt, nehme so den Abschied, daß sein Wiederkommen gerne gewünscht wird. Dies dürfte man beim Theater am wenigsten übersehen.

Im übrigen gab es aber auch angenehme Momente. Da „János vitéz“ zugunsten der beiden Bondivants Stefan Homonnay und Ladislaus Szabó gegeben wurde, stellte sich ein recht zahlreiches Publikum ein, welches den Benefizianten in mannigfaltiger Weise seine Sympathie bewies. Stürmischer Applaus empfing die Doppelleistung der Primadonna Mona Trillap, die sowohl als Austra, wie auch als französische Königs-tochter tadellos sang und spielte. Frau Jilahy war in der Rolle der alten Heze und Sugár als französische Köchin recht grotesk, Erdödy als Feldhüter ebenfalls gelungen, desgleichen der Nachtmeister Jilahys. In weiterer Folge war alles belanglos, selbst die Musik bläß und kraftlos, so daß der letzte Ausklang der Theaterjaison nur wenig Stimmung machte.

Einen zusammenfassenden Ueberblick über die ganze, soeben beendete Spielzeit behalten wir uns für demnächst vor.

Kárpáti.

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

8. Januar 1724.

Johann Wohlmutz gestorben.

Eine interessante Gestalt der Dedenburger Musikgeschichte war der Organist der evang. Kirche Johann Wohlmutz. Er stammte aus Ruß und war mit den berühmten Musikern Johann und Johann Siegmund Kuffner eng verwandt. Als im Jahre 1674 der evangelische Gottesdienst in Ruß aufgehoben wurde, wanderte er nach Regensburg aus. Von da wurde er nach Dedenburg als Organist berufen und war Jahrzehnte hier als solcher tätig. Seine Wirksamkeit erstreckte sich aber auch auf den Unterricht. Er hatte viele Schüler für das Virginal, einen Vorläufer des Klaviers. Für seine Schüler schrieb er selbst Übungen. Solche blieben im Besitze der Familie Stark erhalten. Dieses Exemplar entdeckte Professor Papp und übermittelte es dem hiesigen Museum. Es enthält viele Lieder und auch andere Musikstücke. Wohlmutz war Begründer einer vornehmen und ausgedehnten Patrizierfamilie in Dedenburg, deren Mitglieder auch Stadtrichter und Bürgermeister waren.

Dedenburg, 8. Jan.

Todesfälle. Am 6. Januar starb in Dedenburg Frau Samuel Kappel, geb. Katharina Paz, im Alter von 65 Jahren. — Der Dedenburger Gastwirt Johann Tschida wurde von einem harten Schlaganfall getroffen. Seine Mutter, Witwe Josef Tschida, ist am 7. d. in der Gemeinde Holling im Alter von 69 Jahren gestorben. In der Entschlafenen betrauert der Hollinger Gastwirt Rudolf Krizanich seine Schwiegermutter.

Personalnachrichten. Bürgermeister Dr. Michael Thurner hat seinen öfters unterbrochenen Erholungsurlaub beendet und die Amtstätigkeit wieder aufgenommen. — Obergespan Dr. Cleuér v. Simon, der längere Zeit in Budapest weilte, ist gestern nach Dedenburg zurückgekehrt.

Weidmännisches. Am 6. d. fand im Agendorfer Jagdrevier des Fabrikdirektors Julius Madarász eine Jagd statt, an welcher außer dem Jagdbesitzer folgende Schützen teilnahmen: Koloman v. Szilvási, Dr. Stefan Farkas, Julius Farkas, vitéz Josef Tamás, Dr. Arthur Belovits, Johann Dorfmeister, Dr. Barna Halassy, Julius Láng, Andreas Eles, Eugen Ehring, Arthur Bajk, Georg Breuer, Alexander Domonkos und Ernst Lauringer. Erlegt wurde 83 Hasen und ein Fasan.

Das Treuetor wird mit einer Aufschrift versehen. Das Treuetor, welches die Regierung am Eingang des Stadtturmes als Anerkennung für die bei der Dedenburger Volksabstimmung erwiesene Treue zum ungarischen Vaterlande errichten ließ, wird in kürzester Zeit mit einer Aufschrift versehen. Auf Vorschlag der Regierung bekommt das Treuetor die Aufschrift: „A Nemzet Sopronnak“ (Die Nation der Stadt Dedenburg). Der Budapester Architekt Hiltsch wurde bereits damit betraut, den Plan für die Anbringung der Aufschrift anzufertigen.

Vortrag über Kemal Pascha. Die Dedenburger Ortsgruppe des Landesverbandes der „Erwachenden Ungarn“ hält Samstag, den 9. Januar, halb 9 Uhr abends, im Gasthaus „Zum Palatin“ eine Mitgliederversammlung ab, bei welcher Professor Stefan Vági über Kemal Pascha einen Vortrag halten wird. Vorher wird Präses Dr. Saleus Gerecs über den Verlauf der Generalversammlung des Landesverbandes referieren.

Die Fachgruppe der Dedenburger Friseurmeister hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in welcher das Präsidium abhandelte. Zu neuen Funktionären wählte man: Josef Müller sen. zum Präses, Ludwig Höfer zum Vizepräses, Franz Welles zum Kassier, Josef Müller jun. zum Schriftführer, Nikolaus Arsin, Georg Grimm und Ladislaus Kelemen zu Rechnungsrevisoren. Außerdem wurden zwölf Mitglieder in den Ausschuß gewählt.

Huste nicht! Räuspere dich nicht!

Dagegen bietet verlässlichen Schutz

„Kaliment“

Heilzucker

denn in wenigen Sekunden schwindet jeder Hustenreiz und jede Heiserkeit. Ferner beseitigt Kaliment jeden üblen Mundgeruch und ist auch ein sicher wirkendes Desinfektionsmittel.

Musterschachtel 34 Heller.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Pharmacia Fabrik Pharmazeut. Präparate A.-G., Budapest.



Major Warkó wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Wie in einem Teil unserer gestrigen Auflage berichtet, wurde der bekannte Major i. R. Nikolaus Warkó gestern mittag in seiner Wohnung (Elisabethgasse 33) tot aufgefunden. Den Nachbarnleuten fiel es auf, daß der Major seit einigen Tagen nicht zu sehen war. Die Sache schien verdächtig und man verständigte gestern mittag die Polizeiorgane in der Wachtstube auf der Raaberbahnstation. Detektiv Dezsö Sziczó ließ durch einen Schlosser die versperrte Wohnung des alleinlebenden Majors öffnen. Im Bett fand man den pensionierten Offizier tot auf. Die herbeigerufene polizeiliche Kommission stellte fest, daß Nikolaus Warkó einem Herzschlage erlegen war. Da der Pensionist am 1. Januar zum letztenmal in einem hiesigen Restaurant, wo er stets das Mittagmahl einnahm, erschienen war und seither nicht gesehen wurde, wird angenommen, daß er seit fünf Tagen tot im Bette lag. Nikolaus Warkó, der in seiner Wohnung alle häuslichen Arbeiten selbst verrichtete, erreichte ein Alter von 64 Jahren. Die polizeiliche Kommission ließ den Leichnam in die Totenkammer des Elisabethspitals bringen.

Der Touristenball. Wie schon öfters berichtet, findet Samstag, den 9. Januar, im Kasino der Sport-, Kostüm- und Maskenball des Dedenburger transdanubischen Touristenvereins statt. Wie wir erfahren, haben für den Ball 148 Jungdamen, die den Ball in Masken besuchen werden, Maskenlegitimationen erhalten. Das Interesse für den Ball nahm in den letzten Tagen stark zu und man rechnet auf großen Besuch der Veranstaltung des Touristenvereins, dessen bisherige Arrangements stets einen frohen und gemüthlichen Verlauf zu verzeichnen hatten.

Anfall. Die Dedenburger Einwohnerin Frau Josef Katona stürzte gestern in der Kleingasse nieder und zog sich eine Knochenfraktur am rechten Unterschenkel zu. Frau Katona wurde ins Elisabethspital gebracht.

Die Gültigkeit der Eisenbahnlegitimationen der ungarischen Staatsbahnen wurde bis 31. Januar 1932 verlängert. Bis zu diesem Termin können die Legitimationen des Jahres 1931 bei Eisenbahnfahrten benützt werden. Ab 1. Februar sind nur die neuen, resp. die verlängerten Legitimationen gültig.

Der viel sprechen muß, dem ist Kaliment-Heilzucker unentbehrlich. Eine Schachtel 70 Heller.

Die 18jährigen Jünglinge haben sich zu melden! Laut einer Ministerialverfügung haben sich jene Jünglinge, die ungarische Staatsbürger sind und heuer ins 18. Lebensjahr treten, im Dedenburger Polizeimeldungsamte zu melden. Die Anmeldung hat, bei sonstiger Strafe, bis zum 31. Januar zu erfolgen. Anmeldebogen sind im Polizeimeldungsamte, Rathaus, Parterre, erhältlich. Preis 8 Heller.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratschläge und Auskünfte.

Verhaftung. Die Gendarmerie nahm den Tagelöhner Franz Tóth aus Hegyfaló in Haft, weil er in den letzten Wochen drei Fahrraddiebstähle verübte. Die gestohlenen Räder hat Tóth billig verkauft.

Die Haydn-Festlichkeiten in Eisenstadt. Wie schon berichtet, wird am 1. April in Eisenstadt der 200. Geburtstag Josef Haydns großartig gefeiert. Die fürstliche Domäne veranstaltet in diesem Jahre gleichfalls eine Haydn-Festlichkeit, und zwar am 1. Juni. An diesem Tage fährt es sich zum 171. Male, daß Josef Haydn als Hofmusiker in die Dienste der fürstlichen Familie trat. Die burgenländische Landesregierung ist bestrebt, beide Festlichkeiten auf einmal zu veranstalten. Aus diesem Grunde weilt am 6. d. der burgenländische Landeshauptmannstellvertreter Ludwig Lejer in Begleitung des Regierungsrates Giller in Dedenburg und verhandelte mit dem Leiter der fürstlich Esterházyischen Domäne Oberregierungsrat Dezsö Szolnok. Die Verhandlungen führten, wie wir erfahren, aber zu keiner Einigung.

Der Dedenburger Männergesangsverein „Ferdibalkör“ hat befanntlich sein Vereinshaus verkauft; er verlegte sein Vereinslokal in das Gebäude des evang. Lyzeums. Der Verein beabsichtigt in der Christoph Lackner-Gasse ein neues Vereinshaus zu erbauen.

Populationsbewegung. Im Dedenburger Matrifelamte wurden im Dezember die Geburten von 23 Knaben und 27 Mädchen, ferner 36 Todesfälle angemeldet. Von den 36 Toten waren 22 männlichen und 14 weiblichen Geschlechts. Auf zugereiste Ortsfremde entfallen sieben Sterbefälle. Im Elisabethspital sind im Dezember 16 Personen gestorben. — Hochzeiten wurden im Dezember 24 geschlossen.

Sparfame Leute besorgen ihre Einkäufe in sämtlichen Parfümerie- und Toiletteartikeln bei Galatit. Neuheiten, Kölner-Wasser und Parfüms stets lagernd. Széchenyi-ter 20.

Szombathelyer Fruchtmarkt. Weizen 12.00 bis 12.50 Pengő, Roggen 13.00 Pengő, Gerste 17.00 bis 19.00 Pengő, Hafer 17.00 Pengő und Mais 16.00 Pengő pro Meterzentner.

Elte - Mozzó.
Mittwoch—Samstag, 6.—9. Januar:
Opernredoute
Eine großartige, prachtvoll ausgestattete Ehemodische mit Musik, Gesang, deutscher Sprache, ung. Aufschriften. Verfasst von: Max Neufeld und Jenbach. Musik: O. Strinsky. Hauptdarsteller:
Petrovich Szvetiszlav, Llane Haid, Georg Alexandr, O. Walburg, Betty Bird, Ambrus I.
Ausserdem das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
Für Jugendliche verboten. 2036
Beginn der Vorstellungen: 7, 9 und 11 Uhr
Sonn- und Feiertags: 5, 7 und 9 Uhr

Städtisches Mozi.
Vom 8. bis 10. an, Freitag bis Sonntag.
Sascha-Tonfilm, Wien!
Purpur und Waschblau
(Ihre Durchlaucht die Wäschlerin.) Reizende Operette in 8 Akten. Musik: Leo Ascher. Regie: Max Neufeld. In der Doppelhauptrolle die beliebte Wienerin HANSI NIESE. Mitwirkend: Else Elster, Fred Döderlein.
Fox tönende Wochenschau.
Jugendfrei!
Vorstellungsbeginn um 6, 7 und 9 Uhr. 2037
Beginn Sonn- u. Feiertags: 5, 7 und 9 Uhr.

Der Bau von Zinshäusern. Wie berichtet, läßt der hiesige Baumeister Gustav Boór auf einem großen Grundkomplex in der König Matthias-Gasse drei Zinshäuser erbauen, von denen zwei bereits unter Dach gebracht wurden, während der dritte Bau gleichfalls rasch vorwärts geht. Durch den Bau der drei Zinshäuser bekommen nicht nur Wohnungsuchende moderne Wohnungen, sondern es verschwindet aus der König Matthias-Gasse auch die unschöne Bretterumfriedung.

Beginn von öffentlichen Arbeiten. Gestern wurden mehrere öffentliche Arbeiten begonnen, um den Arbeitslosen Verdienst zu verschaffen. So wird auf dem Szegelyweg zwischen der Felselögasse und der Zrimyigasse ein Schmutzwasserkanal gebaut. Bei diesen Arbeiten werden insgesamt 120 Arbeiter beschäftigt. Nächste Woche wird auf der Grabenrunde, und zwar zwischen dem „Weißen Röhl“ und der Kreditbank ein Regenwasserkanal gebaut.

Polizeinacht. Beim Polizeirichter der Oedenburger Staatspolizei Franz Köves wurden weitere 12 Hausbesitzer und Hausmeister angezeigt, weil sie am 4. d. den vereisten Gehsteig nicht mit Sand, Asche oder Sägemehl bestreuten.

Fahrrad Diebstahl. Der Oedenburger Einwohner Stefan Horváth brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ihm gestern ein bisher unbekannter Täter sein Fahrrad (Marke „Automata“) gestohlen hat.

Realitätenverkauf. Es kauften: Josef Hofjuri von Johann Adler und Gattin, geb. Marie Hofjuri, zwei Uebermaß-Weder im Ausmaße von 1273 und 1130 Quadratklafter um 700 Pengö. — Ludwig Arnold und Gattin, geb. Paula Einramhof (Pottendorf) von Ludwig Jügg und Gattin, geb. Katharina Bruckner, einen Sauwülsberg-Weingarten im Ausmaße von 135 Quadratklafter um 420 Pengö.

Eisenbahnkatastrophe.

Vierzig Todesopfer.

Barischau, 8. Jan. Bei Mostau wurde ein Vorortezug, der unerwartet auf der Strecke hielt, durch einen hinter ihm fahrenden Expresszug überrollt. Acht Waggons des angefahrenen Zuges wurden völlig ineinandergeschoben. Wenige Minuten später fuhr ein nach Mostau fahrender Güterzug in die Unglücksstätte hinein. Es sollen mindestens vierzig Personen den Tod gefunden haben.

Radio-Programm.

Freitag, 8. Januar.

Budapest. 9.15: Konzert unter Mitwirkung von S. Domany (Gesang), Zoli Ragnóczy (Klavier) und Maria Kálmán (Violine). — 12.05: Balalaikatapelle. — 16: Geplauder über die Mode. — 17: Vortrag. — 17.35: Salontapelle. — 18.45: Kurzschriftunterricht. — 19.15: Arien und Lieder aus allen Gegenden. — 20: Vortrag. — 20.20: Schallplattenmusik. Ungarische Tanzmusik und Lieder. — 20.45: Konzert des Budapestorchester. — Anschließend: Zigeunertapelle. — Wien. 17: Konzert. — 18.15: Reise und Fremdenverkehr. — 18.30: Körperport. — 18.45: Vor der Reise nach Amerika. — 19: Ein Techniker führt durch Pompeji. — 19.40: Die Sinfonien Bruckners. — 20.35: Vorlesung Albert Heine. — 21.05: Bernard Cité und sein Jazzorchester. — 21.45: Abendbericht. — 22: Konzert.

Samstag, 9. Januar.

Budapest. 9.15: Konzert des Postbeamtenorchesters. — 12.05: Salontapelle. — 16: Kinderfunk. — 17: Vortrag. — 17.30: Konzert des Ersten Budapest Zithervereins. — 18.30: Post des Senders. — 19: Bunter Abend der Funkreue Radiólet. — 21.20: Jazzkapelle. — 22.30: Konzert der Budapestorchesterkapelle. — Wien. 11.30: Konzert. — 13.45: Richard Crofts. (Schallplatten.) — 15.25: Berühmte Künstler. (Schallplatten.) — 16.30: Karl Wache. Aus eigenen Werken. — 17: Volkstümliches Orchesterkonzert. — 18.45: Aktuelle Stunde. — 19.35: Lieder des Traumes. — 20.05: „Angebote.“ Eine

Komödie in drei Akten von Kurt Göh. — 22.05: Abendbericht. — 22.20: Konzert.

Das Radioprogramm der nächsten Woche.

Sonntag, 10. Januar.

Budapest. 9: Pressenachrichten, Schönheitspflege. — 10: Kirchenmusik und Predigt aus der Innerstädter Pfarrkirche. — 11.15: Evangelischer Gottesdienst. — Anschließend: Orchesterkonzert. — 14: Schallplattenmusik. — 15: Stunde der Landwirte. — 15.45: Freies Rundfunk-Lyzeum. Ungarische Tänze, Arien und Lieder, vorgetragen von Alice Takács (Violine). Anschließend zwei Vorträge. — 17: Zigeunertapelle. — 18: Ein Mikrophonbesuch in Szombathely. Konzert des Szombathelyer Gesangvereins. — Ansprache des Bischofs Graf Johann Mikos. — 20: Sport- und Rennberichte. — 20.15: Teile aus klassichen Operetten. Konzert des Orchesters des kön. ung. Opernhäuses. — 22: 1. Ungarische Lieder. 2. Tanzmusik.

Wien. 9.30: Chorvorträge. — 10: Wissen der Zeit. — 10.30: Orchesterkonzert. — 12: Opernaufführung auf Schallplatten: „Margarethe“ (Faust). — 15.05: Bücher der Jugend. — 15.30: Konzert. — 17.15: Higher grade English. — 17.35: Kammermusik. — 18.35: Auf japanischen Fürstentönen. — 19.15: Klaus Mann. Aus eigenen Werken. — 19.45: Bohème-Quartett. — 20.15: „Das Lied der Liebe.“ Operette von Ludwig Herzer. Musik nach Motiven von Johann Strauß von Erich Wolfgang Korngold. Uebertragung aus dem Metropolitantheater in Berlin. — Zirk 22.15: Abendbericht. — 23.15: Tanzmusik.

Montag, 11. Januar.

Budapest. 9.15: Konzert des Funk-Hausquartetts. — 12.05: Schallplattenmusik. — 16: Frauenstunde. — 17: Vortrag. — 17.30: Salonorchestertonkonzert. — 19: Deutscher Sprachunterricht. — 19.30: Einige Worte über das Philharmonische Orchester. — 19.40: Konzert des Philharmonischen Orchesters aus dem kön. ung. Opernhause. Dirigent: E. Dohnányi. — 22.15: Uebertragung von New-York: Konzert der Columbia Broadcasting (amerikanische Musik). — 23.15: Zigeunertapelle.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Rose Pauln-Dreesen singt. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Rinde für die Hausfrau. — 15.30: Jugendstunde. — 15.55: Musik und Magie. — 16.20: Schulfunk. — 16.45: Der Stilauf. — 17: Johannes Brahms-Konzert. — 18.15: Der Weg zur Form in der Malerei. — 18.35: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. — 18.45: Die Engländer. Trümmerreste uralter menschlicher Menschheit. — 19.15: Englische Sprachstunde. — 20: Konzert. (Uebertragung aus Berlin.) — 21: Konzert: Karneval in Wien. — 22.15: Berühmte amerikanische Radiostars. (Uebertragung aus New-York.)

Dienstag, 12. Januar.

Budapest. 9.15: Konzert unter Mitwirkung von Jla Kertész, J. Tabor (Gesang) und Oskar Schweitzer (Violine). — 12.05: Salontapelle. — 15.30: Märchenstunde. — 17: Feuilleton. — 17.15: Ungarische Volkslieder. — 18.30: Uebertragung der Vorstellung des kön. ung. Opernhäuses: „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. — Anschließend: Zigeunertapelle.

Wien. 10.20: Schulfunk. — 11.30: Konzert. — 12.40: Ernst Dohnányi-Konzert. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Konzert: Vom Abschied. — 15.50: Stilauf und Naturgenuss. — 16.15: Bastelstunde. — 17: Fünf-Uhr-Tanz. — 18.15: Haltung, Fütterung und Ausnützung des Zuges in der Winterzeit. — 18.40: Turnen. — 19.10: „Vom anderen Ufer.“ Einakter von Felix Salten. — 20.35: Flug ohne Motor. — 21: Josef Strauß-Konzert. — 22: Abendbericht. — 22.15: Tanzmusik.

Mittwoch, 13. Januar.

Budapest. 9.15: Militärkonzert. — 12.05: Balalaikatapelle. — 15.30: Morjekurs. — 16.10: Geplauder. — 17: Vortrag. — 17.20: Konzert unter Mitwirkung von Magda Racsch (Gesang), Stefan Sankoly (Violine). — 18.30: Italie-

nischer Sprachunterricht. — 19: Zigeunertapelle. — 20.15: Vorstellung im Sende-raum. — 22: Konzert des Orchesters des kön. ung. Opernhäuses. — 23.15: Zigeunertapelle.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Hans Duhan, Bariton. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.40: Wegweiser durch Oesterreichs Bibliotheken. — 16.10: Schulfunk. — 16.30: Jugendstunde: Aristianische Musik. — 17: Konzert. — 18.05: Gaschuh und die erste Hilfe bei Gasvergiftungen. — 18.30: Das Arbeitsrecht in Gegenwart in Zukunft. — 18.55: Französische Sprachstunde. — 19.35: Schlagerlieder. — 20.05: Wunschkonzert der Rabag. Wiener Philharmoniker. — 22.05: Abendbericht. — 22.20: Tanzmusik.

Donnerstag, 14. Januar.

Budapest. 9.15: Schallplattenmusik. — 12.05: Zigeunertapelle. — 16: Märchenstunde. — 17: Landwirtschaftsfunk. — 17.30: Konzert. — 18.30: Englischer Sprachunterricht. — 19: Jazzkapelle. — 20: Vortrag Eugen Heltais. — 20.30: Uebertragung von Belgrad: Konzert der Sander Belgrad, Ugram und Laibach im Rahmen des europäischen Programmaustausches. — 22.30: Wetter, Zeitbericht, Pressenachrichten, anschließend Zigeunertapelle.

Wien. 11.30: Konzert. — 12.40: Max von Schillings dirigiert. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.20: Praktische Rinde für die Bäuerin. — 15.30: Konzertstunde. — 15.55: Kinderstunde. — 16.20: Was spielen wir daheim? — 16.45: Esperanto. — 17: Feodor Schal-japin, Bassist. (Schallplatten.) — 17.45: Die verheiratete berufstätige Frau. — 18.05: Am laufenden Band der Zeit. Ergebnisse des Reporters von heute. — 18.25: Äußere Ursachen unserer Wirtschaftsnote. — 18.50: Die Kunst in unserer Zeit. — 19.25: Volkstümliches Konzert. — 20.40: Mikrophon-Feuilleton. — 21.10: Handus Streichquartette. — 22: Abendbericht. — 22.15: Tanzmusik.

Freitag, 15. Januar.

Budapest. 9.15: Konzert des Budapestorchester. — 12.05: Konzert unter Mitwirkung von Anna Némethy (Gesang) und Georg Pázmán (Klavier). — 16: N. Helta; Vortrag. — 17: Zigeunertapelle. — 18.15: Kurzschriftunterricht. — 19.30: Vortrag in deutscher Sprache. Otto Drechsler: Die Entwicklung der ungarischen Anekdote. — 20: Salontapelle. — 21: Vortragsabend des Schauspielers Franz Kiss. — 21.45: Zeitzeichen und Wetterbericht. — 22: Konzert des Cellokünstlers Emanuel Feuermann. — Anschließend: Zigeunertapelle.

Wien. 10.10: Schulfunk. — 11.30: Konzert. — 12.40: Eitem Zimbalist, Violinvirtuose. (Schallplatten.) — 13.10: Schallplattenkonzert. — 15.35: Kinderstunde. — 16: Frauenstunde. — 16.25: Jugendstunde. — 16.50: Nach Redaktions-schluss. — 17: Konzert. — 18.15: Reise und Fremdenverkehr. — 18.30: Pflege des Körperportes im Bundesheer. — 18.45: Wochenbericht für Körperport. — 19: Architektur als Sprache. — 19.40: Die Revellers und der Flüsterbariton Jock Smith singen. (Schallplatten.) — 20.15: „Urvasi.“ Oper in drei Aufzügen. Musik von Kienzl. — Zirk 21.50: Abendbericht. — 22.45: Tanzmusik.

Samstag, 16. Januar.

Budapest. 9.15: Konzert der Kapelle der Postbeamten. — 12.05: Konzert des Männerquartetts des Kammerchors des Stadttheaters. — 16: Kinderfunk. — 17: Vortrag. — 17.30: Zigeunertapelle. — 19: Post des Senders. — 19.30: Konzert des Budapestorchester. — 20.45: Wetter, Zeitbericht, Nachrichten; anschließend: Zigeunertapelle. — 23.15: Schallplattenmusik.

Wien. 11.30: Konzert. — 13.45: Renato Zanelli, Tenor. (Schallplatten.) — 15.25: Vom Winterleid der Tiere. — 15.45: Englische Volksmusik. Vortrag mit Schallplatten. — 16.15: Orchesterkonzert. — 18: Ludwig Huna. Aus eigenen Werken. — 18.30: Aktuelle Stunde. — 19.15: Rhapsodien für Violine. — 20.05: „Der Schmetterling.“ Operette in drei Akten. Musik von Charles Weinberger. — Zirk 21.30: Abendbericht. — 22.20: Tanzmusik.

Oedenburger
Weinschenter
Guter Rotwein
Ludw. Töpler b. Wwe. Alex. Stelner, Hofeng. 14
3966

Danksagung.

Für die vielen Beweise der allgemeinen Teilnahme anlässlich des mich tiefbetäubenden Ablebens meiner unvergesslichen Gattin spreche ich im eigenen, sowie im Namen meiner Kinder unseren tiefgefühlten Dank aus.

Oedenburg, 8. Januar 1932.

Ludwig Töpler
Korvettenkapitän d. R.

Ein Schneider-Kürsis für 50 Pfg.

Zuschneiden, Anprobieren, Nähen, Bügeln und viele andere wichtige schneiderische Kniffe lehrt mit seiner reichlichen, filmartig-deutlichen Bebilderung „Wir schneiden alles“ Ein kleines, überall erhältliches Schneidlexikon aus dem Beyer-Verlag, dem Schöpfer der millionenfach bewährten Beyer-Schnitte

Verlag Otto Beyer  Leipzig/Berlin

Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???

Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zuführen und sichert Erfolg!!!

DER GROSSE BROCKHAUS

200.000 Stichwörter, 49.000 Abbildungen
220 Karten und Stadtpläne
Kleine Monatsrateln
Probheft kostenlos

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Der Unterzeichnete bittet um unverbindliche Zusendung des Probeheftes „Der Große Brockhaus neu von A-Z“

Name u. Ort: _____
Straße: _____

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: Adolf Gálffy.